

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

24 (24.2.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 24.

Samstag den 24. Februar

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

* Die nordamerikanische Krise

erfährt, wie unsere Leser wissen, dieser Tage eine entscheidende Wendung. Die gesetzgebenden Körperschaften der großen Republik haben zu entscheiden, wer von den beiden, vom nordamerikanischen Volke mit nahezu gleicher Stimmenzahl auf den Schild erhobenen Kandidaten: der republikanische Rutherford B. Hayes oder der demokratische Samuel J. Tilden für die nächsten vier Jahre im weißen Hause zu Washington als „König im Frack“ installiert sein soll. Wie die Sachen zur Stunde liegen, ist es für einen eisatlantischen Publicisten gar nicht möglich, auch nur annähernd den Wahrspruch der Vertreter unserer angelsächsischen Vettern zu präzisieren. Es kann sein, daß das Bünglein der Waage für Hayes, es kann ebenso eintreffen, daß es sich zu Gunsten Tildens neigt. Endlich ist noch ein Drittes möglich, daß nämlich der Senatspräsident proklamiert, weder Tilden noch Hayes sei gewählt, sondern die Volkswahl sei unentschieden und verfassungsgemäß durch eine Wahl des Repräsentantenhauses zu ersetzen. Wenn der Präsident statt indirekt mittelst des allgemeinen Wahlrechts gewählt würde, so unterläge Tildens Wahl nicht dem mindesten Zweifel, da er annähernd 300,000 Volksstimmen mehr als Hayes hat. Aber so einfach steht die Frage durch die Bestimmungen der amerikanischen Verfassung nicht; daher ist es sehr wahrscheinlich, daß diese bald einer Revision unterzogen wird, um derlei unheilvolle Wirren künftig nicht mehr aufkommen zu lassen. Wie indessen auch die Entscheidung ausfallen möge, ob Tilden oder Hayes oder ein Homo novus proklamiert werden wird, diese Entscheidung wird sich stets auf eine der zwei großen Parteien des Landes, die demokratische oder die republikanische, zu werfen haben. Demokratisch oder republikanisch! Die schroffe Gegenüberstellung dieser zwei Begriffe, welche sich seit der bezeichneten Frankfurter Adresse zum amerikanischen Centennarium beinahe zu decken scheinen, ist bei uns in der alten Welt und sicherlich besonders in Deutschland Manchem unverständlich. Wir glauben daher unsern Lesern einen Dienst zu leisten, wenn wir hier den Ausführungen Fr. Kapp's in der deutschen Rundschau folgend, in Kürze die Linie klar darstellen, welche unter diesem Schlagwort die beiden Hauptparteien der großen Union trennt. Die den Schlummer der nordamerikanischen Staatsmänner und Politiker störenden Hauptfragen heißen: Die Lage des Südens, die Reform des Civildienstes und die Wiederaufnahme der Goldzahlung. Die Beantwortung dieser Fragen bildet den Probirstein, an welchem man gegenwärtig in der Union Freunde oder Gegner erkennt. Wir haben daher hier zu erörtern, wie sich die zwei großen um die Herrschaft ringenden Parteien zu der Sache stellen. Was die Lage des Südens betrifft, so hat diese Frage zwei Unterabtheilungen: 1) Welches soll die Stellung der durch den Krieg wieder unterworfenen Staaten zur Union sein? 2) Welches soll die Beziehung der ehemaligen Sklaven zur Gesellschaft sein? Die republikanische Partei antwortet: Die Stellung der Südstaaten darf nicht nach vorgefaßten Meinungen, nicht nach einer staatsrechtlichen Theorie oder einem Verfassungsparagraphen, sondern nur mit Berücksichtigung der wirklichen Thatsachen und Bedürfnisse wieder in das ordnungsmäßige Geleise eingereicht werden. Die geschlagenen Pflanzler und ihre nördlichen Freunde, die Demokraten, wählten oder gaben wenigstens zu glauben vor, daß der Süden durch seine Unterwerfung wieder in den Vollbesitz seiner früheren politischen Macht getreten sei. Die Politik des Präsidenten Grant suchte zwischen beiden Ansichten zu vermitteln, brachte es aber durch falsche Maßregeln nur zu einem willkürlichen Proconsularsystem, zu einer beständigen Reibung zwischen Siegern und Besiegten und zwischen den letzteren selbst. Die

Stellung der ehemaligen Sklaven anbelangend, sieht die republikanische Partei klar, daß die Schwarzen nicht im Staube sind, das wirthschaftliche und politische Leben in die rechten Bahnen zu lenken. Die durch die Erfahrung belehrte weiße Rasse wird daher, wenn auch unter veränderter Grundbedingung der nämlichen freiheitlichen Gesetze und des gleichen rechtlichen Schutzes für Schwarze und Weiße trachten, daß die Neger in die ihnen gebührende Stellung, als ackerbauende und das Kleingewerbe treibende Bevölkerung, zurückgewiesen werden. Die in allen Künsten des Ränkespiels geübten Aristokraten des Südens dagegen und ihre demokratischen Freunde im Norden sprechen jetzt nur in einer anderen Tonart, sie führen Schmeichelworte statt Drohungen im Munde, um ihren alten Einfluß auf die Neger wieder zu gewinnen und sie, unbeschadet ihrer persönlichen Freiheit, politisch im eigenen Nutzen zu verwerthen. Die Reform des Civildienstes bedeutet für die Union Schaffung einer Dienstpragmatik in dem Sinne, wie sie Deutschland schon längst hat und wie sie kein Staat entbehren kann, wenn er überhaupt als civilisirter gelten will: also die Einführung fester Grundzüge für die Prüfung und Anstellung der Beamten, deren Beförderung und Besoldung nach Tüchtigkeit und Dienstalter und ihre Pensionierung beim Rücktritt. Im Heer und in der Flotte bestehen zwar derartige Bestimmungen seit Einsetzung der Bundesregierung; aber im bürgerlichen Dienst herrscht seit bereits 50 Jahren ein System, welches die öffentlichen Aemter zum Belohnungsobjekt für die von untergeordneten Politikern den Parteiführern geleistete Dienste erniedrigt. Die Wirkung dieses schamlosen Systems ist denn auch eine so furchtbare, daß, durch die Volksströmung gedrängt, beide Parteien die gründliche Verbesserung des öffentlichen Dienstes in ihr Programm aufnehmen. Auch beide Präsidentschaftskandidaten erkennen die Nothwendigkeit der Reform an. Hayes spricht sich mit Wärme und Verständnis, Tilden mit Zurückhaltung und Kälte darüber aus. Beide aber verlangen eine Radikalkur. Das Uebel ist indessen so tief eingegriffen und sind in seinem Fortbestehen so viele, weit und tiefgehende Interessen verknüpft, daß nur ein eiserner Wille und die kühnste Rücksichtslosigkeit hier reinen Tisch schaffen könne. Was schließlich die Wiedereinführung der Goldwährung betrifft, so ist dies eine Frage mehr noch wirthschaftlicher als politischer Natur. Denn ein schwankendes entwerthetes Geld ist in erster Linie ein großes sociales Uebel und erzeugt erst in seinen Folgen eine solche Fülle von politischen Verlegenheiten und Nachtheilen, daß es nicht allein sämtliche Staatsangehörige und ganz besonders den kleinsten Mann in Mitleidenschaft zieht, sondern auch den Staat selbst isolirt und in einigen seiner wichtigsten Interessen auf's Empfindlichste schädigt. Bei der jüngsten Präsidentenwahl zeigte die republikanische Partei in dieser Richtung zwar eine auffallend schwachmüthige Haltung, sie steckte sich, um ein Hinterpfortchen offen zu halten, hinter das Gesetz vom 14. Januar 1875, worach der Finanzminister am und nach dem 1. Januar 1879 die Schatzscheine der Vereinigten Staaten gegen Münze einlösen, sowie zur Vorbereitung der Einlösung der nicht anderweitig verwendeten Einnahmeüberschüsse benützen kann. Kandidat Hayes dagegen hat sich unbedingt für Wiedereinführung der Baarzahlung ausgesprochen. Ebenso offen sprachen die Demokraten dagegen. Tilden selbst benützte, um seiner Partei zu gefallen, den Umstand, daß noch keine Reserven zur Baarzahlung von 1879 gelegt, noch überhaupt irgend welche Vorbereitungen zur Ausführung jenes Gesetzes getroffen sind, sich für dessen Widerruf zu erklären. Er will angeblich statt eines bloßen Versprechens die That, statt eines Schattens das Wesen. Es ist die alte Sprache der Radikalen: wenn sie

nicht Alles auf einmal haben können, geben sie vor, gar nichts zu wollen. So weiß nun also das Land ziemlich genau, was es zu erwarten hat, wenn einer der Erwählten die Stelle Grants einnimmt. Gegenüber der dargelegten mäßigen Lebensfragen der Nation ist es von ziemlich untergeordneter Bedeutung, was der nächste Präsident sein wird. Selbst beim besten Willen kann der, der in's Amt hineingezählt oder interpretirt wird, wenig zu einer Zeit leisten, wo das Volk sich in zwei ziemlich gleiche Theile scheidet. Mag immerhin der politische Raubbau mit unveränderten Mitteln weiter betrieben werden, auch die Reformbestrebungen werden nicht ruhen und sich über ihre nächsten Ziele noch klarer werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verweilen gegenwärtig in Rom, woselbst Höchstdieselben dem am Samstag Abend auf der deutschen Botschaft stattgehabten großen Empfang anwohnten. Dabei waren auch insbesondere der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien, sowie der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien anwesend.

— Der Name des unglücklichen jungen Mannes, welcher sich kürzlich in Karlsruhe erschossen hat und dessen Bildniß von Herrn R. Schramm behufs näherer Ermittlung der Persönlichkeit auf polizeiliche Anordnung photographisch aufgenommen wurde, ist nunmehr auf Grund dieser Photographie mit Bestimmtheit festgestellt. Er ist der ledige, früher in Metz und zuletzt in Straßburg angestellte königliche Landbaumeister Hal bei aus Wiesbaden, welcher seit einiger Zeit an temporärer Schwermuth litt und einer wohlhabenden achtbaren Familie angehörte.

— Ein Original war der dieser Tage in Heidelberg verstorben Philosoph Baron Reichlin-Meldegg. Jedermann hielt ihn zuerst für einen jovialen, lebensfrischen Geistlichen, einen von jenen fröhlichen Landpfarrern, wie sie leider aussterben drohen. Die Ähnlichkeit war nicht zufällig; denn Reichlin-Meldegg hatte in seiner Jugend die Priesterweihe erhalten und war einige Jahre Kaplan. Da machte ihm die Liebe einen Strich durch die geistliche Rechnung. Er verliebte sich leidenschaftlich in eine junge hübsche Nonne und da er zu ehrlich und charaktervoll war, um zu heucheln, so faßte er einen energischen Entschluß. Eines Tages verschwand der junge Kaplan sammt der Nonne, beide traten zum Protestantismus über und wurden ein glückliches Paar. Da Reichlin-Meldegg zum hohen Adel Badens gehörte, so machte die Sache gewaltiges Aufsehen; die Ultramontanen boten Alles auf, um dem Renegaten jeden Lebensberuf abzuschneiden, aber vergeblich, er wurde Professor in Heidelberg, verlor niemals seine gute Laune und war einer der lustigsten und witzigsten deutschen Gelehrten.

Deutsches Reich.

— Von Berlin wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm am Donnerstag den 22. Februar in Person den Reichstag eröffnet habe.

— Die halben Kronen, aber goldene, werden jetzt auch unter den deutschen Münzen eingeführt. Sie werden von jetzt an geprägt und gelten 5 Mark.

— Der alte Herr v. Gerlach in Berlin ist gestorben, berühmt und einflussreich s. B. als „Rundschau“ der Kreuzzeitung und vieler Land- und Reichstage Mitglied bis zum letzten. Er war ein Mann von Geist und Charakter, aber die neue Zeit war über ihn hinübergegangen und es wäre gut gewesen, wenn er auch über sie, die ihm nicht gefiel, zur Tagesordnung übergegangen wäre, er suchte sie aber immer wieder auf der Rednerbühne zu „besprechen“. Gerlach war pensionirter Präsident des Appellgerichts in Magdeburg und wurde 82 Jahre alt.

Rußland.

— Nicht einmal das russische Volk steckt ganz unter der Glasglocke, es hört und sieht manchmal doch etwas, was nicht für es bestimmt ist. So hörte es auch ein dumpfes Geräusch, als ob ausländische Generale das russische Heer kommandiren würden. Das war fatal, aber die Herren von der Regierung wußten sich zu helfen. Frage heute einmal einen russischen Bauern, was es mit den fremden Generalen auf sich hat und er wird dir pöflich lächelnd antworten: Ja, ja, es haben sich fremde Generale bei unserem Kaiser gemeldet, um zu kommandiren, aber der Czar hat längst bewußt, daß diese Herren von den Türken bestochen waren, um die Russen ins Verderben zu führen; er hat ihnen deshalb geantwortet, er werde das Kommando keinem Andern anvertrauen als seinem eigenen Bruder Nikolaus.

Türkei.

— Sultan Hamid protestirt, daß er verrückt sei, und sagt, er habe nur ganz verrückte Zahnschmerzen. Der Sturz Midhats hängt auch mit diesen Schmerzen zusammen; Hamid ließ sich in seinem verrückten Schmerz statt den kranken Zahn seinen gesunden, den Großvezier, ausbrechen, den einzigen, mit dem die Türkei beißen kann.

Verschiedenes.

— In Wien ist der Schauspieler Mosenthal, in Paris der uralte General Changanier gestorben. Der General hat sich seinen Ruhm in Afrika geholt und war zuletzt ein eitler Geck geworden.

— Einen wohlverdienten Denkkettel hat ein Kunsthändler in Berlin bekommen. Er verkaufte so skandalöse Photographien und Bilder, daß er angeklagt und zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

— Von den Wundern der lebenden Jesuiten ist die Welt voll. In München aber hat ein todter Jesuit Wunder gethan. Eine Klosterfrau war Jahre lang krank und weder Pulver noch Pillen wollten helfen; da verschluckte sie ein Stückchen Hemd eines in Paris erschossenen Jesuiten und wurde gesund zur selbigen Stunde. Wer aber einen Jesuiten mit Haut und Haar verschluckt, wird nie wieder krank.

— Stannebein prophezeit nochmals „Eis“ nach den gegenwärtigen warmen Tagen und zwar das letzte in diesem Wintersemester. Also aufgeschaut, ihr Herren vom „Stoff“.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 26. Februar Vormittags stattfindende Schöffengerichtssitzung:

1) Privatanklage der Christine Böglte Wittve von Grödingen gegen Sidor Haas von da wegen Verleumdung 2) Unteruchung gegen Milchhändler Wilhelm Gröbel von Weingarten wegen Diebstahls. 3) Unteruchung gegen Albert Ripp von Wöschbach wegen fahrlässiger Körperverletzung.

Garten-Verpachtung.

[Durlach.] Christof Wadershauser's Kinder hier lassen

Montag den 26. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher

Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Gemarkung Durlach.

Garten.

21 $\frac{1}{2}$ Athn. alten oder 48 Athn. 4 Fuß neuen Maasses in den Bruchgärten, neben Heinrich Krebs, Landwirth, und Wilhelm Sauer's Wittve.

Durlach, 19. Februar 1877.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Konfirmandenrod,

ein noch gut erhaltener, ist billig zu verkaufen

Kellerstraße 26.

Pferch-Versteigerung.



[Durlach.] Nächsten Samstag, 24. Febr., Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Pferch auf 14 Nächte in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Konfirmandenrod,

ein noch neuer, ist billig zu verkaufen Hauptstraße No. 54 im 3. Stock.

In verflossener Nacht sind mir von meinem Wagen, welcher am Hause des Herrn Uhrmacher Petry stand, zwei Ketten abhanden gekommen; wer mir über deren jetzigen Besizer Auskunft gibt, erhält eine Belohnung.

Karl Berger.

Avis.

Nächsten Sonntag, 25. Februar, Abends 7 Uhr, wird im Gasthof zur „Karlsburg“ Tanzstunde abgehalten, wozu ich meine Schüler höflichst einlade.

Ch. Streib, Tanzlehrer.

Samstagabend:
Mehlsuppe
im Goldenen Anker.

Wohnung, eine, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. April zu beziehen

Lammstraße 3.

Stockfische,

friisch gewässerte, bei

E. Sattich.

Tagesordnung

der am
Mittwoch den 28. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
dahier beginnende

Bezirksrathssitzung.

A. Verwaltungsfreistigkeiten:
B. Verwaltungsgegenstände:

- 1) Die Bitte der Gemeinde Langensteinbach um Genehmigung zum parzellenweisen Verkaufe einer abgeholzten Waldfläche und zur Verwendung des Erlöses für Herstellung der neuen Brunnenleitung allda btr. (§. 6, Abs. 3 des Verwaltungs-gesetzes.)
- 2) Die Bitte der Gemeinde Untermutschelbach um nachträgliche Genehmigung zur Vertheilung des Erlöses aus dem Verkaufe von Durchforstungswellen unter die gabholzberechtigten Bürger daselbst betr. (§. 28 d. Verordn. v. 24. April 1868.)
- 4) Die Bitte des Johann Jakob Wagner in Grödingen um Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft btr.
- 5) Die Bitte des Leopold Kuld in Zöhligen um Konzession zum Kleinhandel mit Brauntwein btr.
- 6) Die Bitte des Kaufmanns Peter Martin in Berghausen um Konzession zum Kleinverkauf von Brauntwein btr.
- 7) Die Prüfung der 1875er Gemeindec Rechnung von Berghausen btr.
- 8) Die Prüfung der 1875er Gemeindec Rechnung von Grünwettersbach btr. Den Betheiligten steht nach §. 61, Abs. 2 der Vollzugsverordnung zum Verwaltungs-gesetze frei, in der Sitzung selbst zu erscheinen oder durch Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen, um mit ihrer mündlichen Ausführung gehört zu werden. Durlach, 22. Febr. 1877.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmid.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittve und Erben des gewesenen Landwirthes Christof Jakob Kiefer von hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 26. Februar,

Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause dahier mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Durlacher Gemarkung.

Neder.

1.
ca. 32 Rthn. alten oder 70 Rthn. 89 Fuß neuen Maasses in der Reuth, neben Bierbrauer Sidler's Erben und Elisabeth Weiler; geschätzt zu 260 M.
2.
33 Rthn. alten oder 72 Rthn. 89 Fuß neuen Maasses im Strähler, neben Adam Kleiber und Anstößer; geschätzt zu 200 M.
3.
1 Btl. 37 Rthn. alten oder 1 Btl. 70 Rthn. 6 Fuß neuen Maasses in den Lissen, neben Schiefenbender Becker und Christian Pfirsching; geschätzt zu 600 M.
4.
2 Btl. 2 Rthn. alten oder 2 Btl. 27 Rthn. 49 Fuß neuen Maasses auf der Hochstett, neben Rain und Johann Friedrich Weiler; geschätzt zu 250 M.
5.
2 Btl. 2 Rthn. alten oder 1 Btl. 81 Rthn. 11 Fuß neuen Maasses auf

der Hochstett, neben Karl Weiler und Rathsbdiener Sauer's Wittve; geschätzt zu 200 M.

6.
1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maasses im Bauer, neben Johann Lotisch beiderseits; geschätzt zu 200 M.

7.
1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maasses auf den Hohenerlen, neben Ernst Kühnle und Gabriel Heid's Wtb.; geschätzt zu 300 M.

8.
38 $\frac{1}{2}$ Rthn. alten oder 85 Rthn. 59 Fuß neuen Maasses auf der unteren Reuth, neben Friedrich Meier und Andreas Klett; geschätzt zu 300 M.

9.
1 Btl. 7 $\frac{1}{2}$ Rthn. alten oder 1 Btl. 5 Rthn. 46 Fuß neuen Maasses im Hintersgrund, neben Johann Deber, Landwirth, und Jakob Mathens Weiler, Landwirth; geschätzt zu 100 M.

10.
35 Rthn. alten oder 77 Rthn. 30 Fuß neuen Maasses in der vorderen Luß, neben Daniel Meyer und Gabriel Kleiber; geschätzt zu 250 M.

Gärten.

11.
17 $\frac{1}{2}$ Rthn. alten oder 38 Rthn. 65 Fuß neuen Maasses in den Bildgärten, neben Elisabeth Weiler Wittve und Jakob Friedrich Kleiber's Wittve; geschätzt zu 400 M.

12.
16 $\frac{1}{2}$ Rthn. alten oder 35 Rthn. 78 Fuß neuen Maasses in der langen Gasse, neben Friedrich Barie, Kaufmann und Christian Lenzinger, Wirth; geschätzt zu 300 M.

Weinberg.

13.
1 Btl. 8 Rthn. alten oder 1 Btl. 6 Rthn. 1 Fuß neuen Maasses im Geigersberg, neben Elisabeth Weiler Wittve und Christof Jung; geschätzt zu 300 M.

14.

1 Btl. 2 Rthn. alten oder 92 Rthn. 76 Fuß neuen Maasses im unteren Rappeneier, neben Adam Kleiber und Rudolf Märker; geschätzt zu 200 M.

15.
24 Rthn. alten oder 53 Rthn. neuen Maasses im Geigersberg, neben Friedrich Kleiber, Landwirth und Johann Philipp Deber, Landwirth; geschätzt zu 100 M.

Auer Gemarkung.

Neder.

16.
39 Rthn. alten oder 86 Rthn. 37 Fuß neuen Maasses im Saustegefeld, neben Friedrich Meier von Durlach und Wilhelm Leitz von Aue; geschätzt zu 180 M.

Durlach, 7. Febr. 1877.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Forstbezirk Mittelberg.

Bekanntmachung.

Nr. 125. Die Holzversteigerungen vom 20. und 21. Febr. d. J. (Distrikt I und II Mittelberg und Großlosterwald) sind genehmigt.

Ettlingen, 22. Febr. 1877.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg

H. A.

Fischer.

Bogelflinte, eine sehr schöne, ist zu verkaufen bei Sattlermeister Grauli in Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Wittve und Erben des verlebten Waffenschmieds Christian Bull von Durlach lassen der Theilung wegen am

Montag den 26. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Neder.

1.
1 Btl. alten oder 7 Ar 95,09 Meter Reichsmaasses auf dem Lohn, neben Aufstößern und Lederhändler Karl Geiger; geschätzt zu 275 M.

Garten.

2.
13 Rthn. alten oder 2 Ar 58,41 Meter Reichsmaasses im Bruch, neben Accisor Kratt's Erben und Johann Stengle's Wittve; geschätzt zu 170 M.

Weinberge.

3.
1 Btl. 1 Rthe. alten oder 8 Ar 14,97 Meter Reichsmaasses im Villig, neben Handelsmann Schneider und Weg; geschätzt zu 140 M.

4.

32 Rthn. alten oder 6 Ar 36,07 Meter Reichsmaasses auf dem Thurmberg, neben Heinrich Blum, Nachtwächter und Karl Christian Bull; geschätzt zu 100 M.

Durlach, 10. Febr. 1877.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Fabrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verlebten Adam Jung Wtb. werden

Donnerstag, 1. März,

Vormittags 9 Uhr,
in deren Behausung Hauptstraße 25, bei Sattler Grauli, öffentlich versteigert, als:
Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräth, etwas Holz und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Christof Rittershofer, Landwirth, hier wohnhaft, läßt

Montag den 26. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkauf bringen:

Gemarkung Durlach.

Neder.

1.
1 Btl. 12 Rthn. alten oder 1 Btl. 14 Rthn. 85 Fuß neuen Maasses im Kochsacker (an der Ohsenstraße), neben Jakob Kiefer, Landwirth, und Johann Kleiber's Wittve.

2.

2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Rthn. 69 Fuß neuen Maasses auf der Hochstätt, im Gaisacker, neben Johann Weiler's Wittve und Karl Kleiber, Landwirth.

Weinberg.

3.

1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maasses im oberen Kennich, neben Friedrich Deber, Fuhrmann, und Friedr. Weigel, Landwirth.

Durlach, 21. Febr. 1877.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Altkatholische Gemeinde.

Kommenden Sonntag, 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
findet in der evangel. Stadtkirche dahier

Altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu Jedermann freundlichst einladet
Durlach, 24. Februar 1877.

Der Vorstand.

Das
Herren-Kleider-, Schuh- und Stiefel-Lager
von
L. Tiefenbacher,

Durlach, Nr. 68 Hauptstraße Nr. 68, Durlach
empfiehlt sein assortirtes Lager in allen Sorten Herren-, Knaben-
und Kinder-Anzügen, sowie Hosen, Westen, Joppen, Arbeits-
hosen, Winterüberzieher und sehr schöne

Konfirmanden-Anzüge,

sowie eine große Auswahl Flanellhemden.

Ferner Herren-, Damen-, Kinderschuhe und Stiefeln,
ebenso Filzpantoffeln und Stiefel zu herabgesetzten Preisen.

Fürs Frühjahr

empfehlen wir:

Baumwoll- und Leine-Kölsch, eigenes Fabrikat, ferner: Bettbarchent,
Bettfedern, Baumwoll- und Leinetuch, schwarzen Thybet u. Cachemir,
alle Neuheiten in Kleiderstoffen, Jacken, Rüdchen; Regenmäntel und
Fichüs, Unterrockstoffe, Tuch und Bukskin zu den bekannt billigen
Preisen.

Geb Brüder Faber, Karlsruhe,

am Marktplatz Langestraße 139.

Als besonders billig empfehlen wir:

Kattun	20 Pf.	Farbige Semdenstoffe	38 Pf.
Druck-Kattun	27 "	Bettbarchent	50 "
Ungebleicht Tuch	24 "	prima Kölsch	40 "
Stuhltuch	27 "	Baumwollzeug	42 "
Baumwollflanell	40 "	Cassinet	45 "

Die Preise verstehen sich nach alter Elle.

Donaueschinger Pferdemarkt

am 7. März 1877.



Große Verloosung von Pferden,



Wagen, Reit- und Fahr-Requisiten.

Ziehung am 9. März 1877.

Preis des Looses 2 Mark.

Hauptgewinn:

- 1 elegante Chaise mit 2 Pferden und vollständigem Geschirr,
- 4 elegante Chaise mit je ein Pferd und vollständigem Geschirr,
- 1 elegantes Reitpferd mit Sattel und Zaum, complett,
- 53 Pferde, je ein Gewinn,
- 2 Einspänner-Chaisen mit Berdeck,
- 2 Einspänner-Chaisen ohne Berdeck,
- 6 Britschen- und Leiter-Wägen,
- 2 elegante Schlitten mit Pelzausschlag.

im Gesamtwerthe von 60,000 Mark.

Es werden 40,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier, Herrn

Georg Nitte dahier, zu beziehen.

Donaueschingen im Dezember 1876.

Das Pferdemarkt-Comité.

Ferner sind Loose zu 2 Mark zu haben bei Herrn:

Julius Loessel in Durlach.

Bunichtorte,

Käskuchen,

Windbeutel,

Banillebrezeln,

Vanillebrod,

sowie sonstiges

Thee- und Kaffeebackwerk
empfiehlt

Ludwig Reifner.

Dankagung.

[Durlach.] Für die innige Theil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres
lieben Gatten und Vaters

J. F. Weiler,

sowie für die vielen Kränze und
die zahlreiche Leichenbegleitung, den
wärmsten Dank.

Durlach, 22. Febr. 1877.

Im Namen der Hinterbliebenen:

J. F. Weiler Wb.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 23. Februar 1877.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Beisel.

2) In Wolfartsweier:

Herr Dekan Bechtel.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Februar, Vormittags

11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche:

Altkatholischer Gottesdienst durch Hrn. Pfarrer

Oberimpfster; Amt und Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

22. Febr.: Julie Wilhelmine, Bat. Heinrich
Schüle, Metzger hier.

Geschiedlich:

22. Febr.: Jakob Kösch, lediger Fabrikfachmied
von Ochsenbach, 3. B. hier wohn-
haft, mit Maria Anna Edelmann,
ledig von Hellingenbeuern, 3. B.
hier wohnhaft.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Weingarten. 23. Mai: Tiefenbacher,
Regine, led. Fabrikarbeiterin, 24 J. 24. Mai:
Frey, Margarethe, Maurers Wittve, 63 J.
24. Mai: Härtel, Barbara, Wirths Wittve,
68 J. 12. Juni: Hertle, Margarethe, Wittve,
Rentnerin, 84 J. 19. Juni: Dreis, Philipp,
Schmieds Frau, 71 J. 29. Juni: Schweigert,
Johannes, Landwirths Wittve, 82 J. 2. Aug.,
Kohn, Phil., Cigarrenmacher, 38 J. 4. Aug.:
Kreuzinger, Margarethe, Landwirths Frau,
29 J. 26. Aug.: Emig, Magdalene, Cigarren-
machers Frau, 29 J. 5. Sept.: Enderle, Sofie,
Landwirths Wittve, 72 J. 19. Sept.: Viel,
Marie Josefa, Rentnerin, 63 J. 20. Sept.:
Niemesch, Joh., Zimmermann, 62 J. 5. Okt.:
Lautenschläger, Maria Anna, Tagelöhners Frau,
32 J. 10. Okt.: Streit, Heinrich, Weber, 67 J.
25. Okt.: Reis, Christof, Altbürgermeister,
61 J. 7. Okt.: Geggus, Elisabeth, Ehefrau,
34 J. 15. Okt.: Link, Christian, Maurers
Wittve, 63 J. 17. Okt.: Gesell, Katharine,
Tagelöhners Wittve, 68 J. 20. Okt.: Reis,
Jakob Friedrich, Schreiner, 47 J. 25. Okt.:
Schroth, Josef, Landwirth, 47 J. 4. Nov.:
Frank, Anna Marie, Landwirths Wittve,
77 J. 9. Nov.: Windbiel, Heinrich, Tagelöhners
Frau, 48 J. 14. Nov.: Reichert, Josef,
Schmieds Frau, 28 J. 16. Nov.: Baumann,
Ludwig, Bierbrauer, 25 J. 18. Nov.: Bsch,
Julius, Maurer, 34 J. 19. Nov.: Scheib,
Sebastian, Weber, 68 J. 19. Nov.: Siegrist,
Ludwig, Landwirths Frau, 51 J. 5. Dez.:
Jeh, Heinrich, Schuhmachers Frau, 56 J.
5. Dez.: Werner, Barbara, Landwirths Wittve,
78 J. 8. Dez.: Schroth, Jakob, Landwirth,
78 J. 8. Dez.: Schöffler, Ludwig, Fabrik-
arbeiter, 25 J. 21. Dez.: Kloss, Peter, Land-
wirth, 84 J. 23. Dez.: Maier, Katharine,
Tagelöhners Wittve, 76 J.

Rebaktion, Druck und Verlag von K. Dups, Durlach.